

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

3 (5.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 3.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Montag den 5. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 3. Jan. Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Die heutigen „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen in ihrem Morgenblatt folgende Notiz:

Karlsruhe, 1. Jan. Die Männerklöster. Von zuverlässiger Seite erfahre ich, daß in Beamtenkreisen in bestimmter Weise das Gerücht verbreitet ist, ein von allen Ministern unterzeichneter Antrag auf Zulassung von Klöstern liege zur Zeit dem Großherzog vor. Diese Nachricht ist unbegründet.

\*\* Karlsruhe, 4. Jan. Heute war der Engere Ausschuss mit den Abgeordneten der Bad. nat.-lib. Partei hier versammelt, um zu den politischen Tagesfragen Stellung zu nehmen und die Wahlsprache für die Reichstagswahlen vorzubereiten.

† Dill-Weissenstein, 4. Jan. Ein rätselhafter Vorfall versetzt die Bürger der hiesigen Gemeinde in Aufregung. Der Metzgermeister und Adlerwirt Burger hier wurde Donnerstag nacht im Hofe seiner Wirtschaft in bewußtlosem Zustande aufgefunden und starb nachmittags 3 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ueber das Vorkommnis kursieren verschiedene Gerüchte, doch ist noch nicht aufgeklärt, ob der Verstorbene selbst Hand an sich gelegt hat, oder sein Tod durch Einwirkung Anderer herbeigeführt wurde. Die Staatsanwaltschaft war gestern am Tatorte, um die Erhebungen einzuleiten.

† Achern, 5. Jan. Ein schreckliches Familiendrama ereignete sich heute vormittag hier. Der 40 Jahre alte Friedrich Katt, Kassierer der hiesigen Vorschaukasse, der seine Wohnung mit derjenigen seines Vaters und zweier Schwestern teilte, bedrohte in einem Anfall von Tobsucht seine Angehörigen mit einem Revolver. Das Dienstmädchen erhielt zuerst zwei Schüsse in Arm und Hüfte und flüchtete hilfesuchend zu den übrigen Hausbewohnern, die alle, 5 Personen, auf ihre Hilfsrufe durch Nachbarkleute vom Fenster des

2. Stockes mittels Leiter gerettet wurden. Dem 70 Jahre alten Vater des Tobsüchtigen gelang es indes nicht, ins Freie zu kommen. Als die Polizei ins Haus drang, fand sie denselben mit dem Hemd bekleidet, durch die Brust geschossen, tot im Korridor des 2. Stockes liegen. Der Mörder wurde ins Gefängnis abgeführt; er war wegen Geistesgestörtheit schon einmal mehrere Monate in der Menau. Der erschossene Vater war eine Reihe von Jahren Bürgermeister in hiesiger Stadt, sowie langjähriges Mitglied des Kreis-ausschusses Baden.

† Vahr, 4. Jan. Herr Professor Karl Weibrecht in Stuttgart erhielt vom Verlag des Vahrer Hinkenden Boten als Preis für eine von ihm verfaßte Kalendergeschichte 1000 Mk. Der Verlag hatte ein Preisaus schreiben erlassen, auf welches 115 Erzählungen eingingen, von welcher diejenige des Herrn Professor Weibrecht: „Herr im Hause“ von den Preisrichtern als die beste anerkannt wurde.

× Aus Baden, 5. Jan. Neujahr ist vorüber. Die leidige Unsitte des Neujahr-anstiehkens hat natürlich da und dort wieder Unglücksfälle hervorgerufen, und es ist begreiflich, daß die Behörden dem Unfug des Schießens mit aller Macht zu steuern suchen. Noch eine andere Unsitte aber ist ebenso tadelnswert: bis Mitternacht treiben sich in manchen Orten (auch hier! D. Red.) Schulkinder auf den Straßen herum und belästigen Vorübergehende durch Hinwerfen von Fröschen, Schwämmern, durch Bestreuen mit Sternregen u. dergl. Es dürfte sich jedenfalls sehr empfehlen, wenn die Polizei hier rücksichtslos vorginge und mindestens die schulpflichtige Jugend von der Straße fernhielte. Dies ist ihr gutes Recht und auch ebenso ihre Pflicht. Wenn die Eltern, die für ein derartiges Verhalten und Umherschweifen ihrer Kinder allerdings in erster Linie verantwortlich und haftbar sind, ihre Pflicht nicht tun, dann muß eben die Polizei nachhelfen. Weshalb haben und bezahlen wir denn die Polizei! (Stimmt auch für hier! D. Red.)

### Deutsches Reich.

\* Dresden, 4. Jan. Der König ist seit

vorgestern Abend fieberfrei. Die Nachtruhe war zwar durch Hustenanfälle noch mehrfach gestört, doch hat der König einige Stunden ruhig geschlafen. Der Appetit hebt sich langsam, die Herzätigkeit ist kräftig.

\* Altona, 4. Jan. Einem Privattelegramm zufolge wurde heute früh hier in einem Hofe in der Gustavstraße die 42jährige Ehefrau Haase ermordet aufgefunden.

Gera (Neuß), 3. Jan. Die Kassenärzte der hiesigen Krankenkasse für die Textilbranche haben in einer heute abend abgehaltenen Versammlung einstimmig die Niederlegung ihrer Praxis beschlossen, soweit Mitglieder der Kasse in Betracht kommen. Der Vorstand der Kasse soll sich des Kontraktbruchs schuldig gemacht und auf die Ärzte einen unerträglichen Druck ausgeübt haben.

Freising, 3. Jan. In einem Anfall von Geistesstörung erschlug am Neujahrstage eine 43jährige Witwe ihre fünf Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren mit dem Beile. Die Frau wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Meß, 3. Jan. In der Sylvesternacht gegen 3 Uhr früh wurden 2 Sergeanten am Sandplatz von 8-12 Leuten angefallen, wobei einer der beiden Sergeanten gefährlich verwundet wurde. Gestern wurden in dieser Angelegenheit 10 Verhaftungen vorgenommen und zwar von 7 jungen Männern und 3 Frauen.

### Spanien.

Madrid, 2. Jan. „Heraldo“ veröffentlicht ein Schreiben des Akademikers Cotarelo, in welchem dieser sich als Urheber des Schreibens an die französische Botschaft bekennt, in dem die Wohnung der Familie Humbert mitgeteilt wurde.

### Rußland.

\* Petersburg, 4. Jan. Die russische Telegraphenagentur erfährt zur Widerlegung vollkommen falscher in Verbreitung befindlicher Telegramme aus zuverlässiger Quelle, daß der Sekretär der russischen Botschaft in Konstantinopel, Scherbakki, durchaus nicht nach Wien berufen war und absolut gar keinen Anteil bei den Beratungen des Ministers Grafen Lambsdorff und des Botschafters Kapnist und

### Feuilleton.

## Heimatlos.

Roman von L. Ibeler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

Mit tränenüberströmtem Antlitz riß sich Klärchen von der Schwester los und stieg in das Coupée, der Beamte schlug die Tür zu und der Zug setzte sich langsam in Bewegung. Noch einmal sah Thella das liebliche Gesichtchen der Schwester mit den großen braunen Augen, dann bog die Wagen um eine Waldecke. Der weiche, wehmütige Zug in dem Gesicht der Zurückgebliebenen verschwand, dieser Abschied trennte das letzte treue Herz von ihr. Nun begann der Kampf mit dem Leben. Das stolze Antlitz Thellas nahm eine eisige Kälte an. Sie ließ den Schleier fallen und ging ungeduldig auf dem kleinen Perron auf und ab. Endlich nach einer langen Stunde kam der Zug von der andern Seite her. Thella stieg ein und fort brauchten die Wagen nach Osten. Die Waggon der Sekundärbahn waren fast leer, nur ein dicker Viehhändler mit einem roten, ausdruckslosen Gesicht und ein fröstelnder Handlungsreisender waren Thellas einzige Reisegefährten; fremde Gesichter. Ihr war es lieb, sie schlug den

Schleier nicht zurück und drückte sich dann in eine Ecke.

Auf dem Kreuzungspunkt der Ostbahn nahm sie der Courierzug auf. Die Nacht brach herein, Station um Station flog in gespensterhaftem Lichtschimmer vorbei, die ganze, lange Nacht brauste und klapperte der Zug durch das schlaftrunkene Land. Der trübe Spätherbstmorgen zog grau am Himmel empor, als die Maschine, stehen bleibend, eine lange, dunkle Rauchwolke ausstieß. Wie ein schwerer Seufzer klang der Ton. Königsberg war erreicht. Thella, nervös und abgesspannt von der Reise in der kalten Nacht, empfand eine große Erleichterung, als ein Diener der Frau General von Nieben sie ehrerbietig begrüßte. Sie folgte dem vorausgehenden Manne, der sie in eine elegante Equipage hob und dann die Zügel ergriff.

Thella sah aus dem Wagenfenster auf die alte Pregelstadt, die jedem Fremden zuerst so häßlich vorkommt mit ihren engen, verbauten Straßen, und auf die doch der Ostpreuße so unsäglich stolz ist.

In einer der Hauptstraßen, dem Steindamm, hielt der Wagen vor einem eleganten Hause. Der Portier öffnete die Thür, Thella schritt eine mit Teppichen belegte Marmortreppe hinauf; ein raffiniertes Luxus trat ihr überall entgegen, Frau General von Nieben schien sehr reich zu

sein. Ein Kammermädchen führte sie in ein allerliebft eingerichtetes Zimmer und bat, Toilette zu machen. Erzellenz lasse in einer Stunde bitten. Thella war schon längst bereit, als die Jose wieder erschien, um sie zu der Herrin des Hauses zu führen. Ihr Herz klopfte bei diesem Gange, aber sie durchschritt mutig die lange Reihe luxuriös ausgestatteter Zimmer. In einem derselben, dessen Ameublement aus dunkelgrünem Sammt hergestellt war, saß eine Dame an einem Sekretär mit schwarzen Marmorsäulen. Thella blieb an der Tür stehen und verbeugte sich tief. Die Dame erhob sich. Es war eine sehr große Frau von etwa fünfundsiebzig Jahren; tiefschwarzes Haar fiel auf eine schmale Stirn, in dem wachsblassen Gesicht glühten ein Paar dunkle Augen. Die Nase war etwas breit, die Augenbrauen zusammengewachsen; das ganze Antlitz trug kein deutsches Gepräge.

„Fräulein von Brandow?“ fragte sie mit eigentümlich scharfklingendem Organ.

„Zu dienen, Erzellenz,“ war die in gemessenem Tone gegebene Antwort.

Die Generalin betrachtete sie einen Moment aufmerksam, dann reichte sie ihr die Hand. „Willkommen in meinem Hause, Fräulein. Sind Sie ermüdet von der Reise?“

„Ein wenig, Erzellenz,“ entgegnete Thella.

des Ministers Grafen Goluchowski in Betreff der venezolanischen Frage hatte.

#### Türkei.

Konstantinopel, 3. Jan. In Bender-Abbas am persischen Golf ist die Cholera ausgebrochen; täglich kommen 10—15 Sterbefälle vor. Für die Herkunft von dort ist eine 10tägige Quarantäne angeordnet worden.

#### Sien.

In Peking soll das Denkmal des ermordeten deutschen Gesandten von Retterer am 18. Januar eingeweiht werden. An der Feierlichkeit werden deutsche und chinesische Beamte teilnehmen. Die deutsche Gesandtschaft hatte vorgeschlagen, die Einweihung am Geburtstag des deutschen Kaisers stattfinden zu lassen, China wendete aber ein, daß die Feier an diesem Tag mit der Feier des chinesischen Neujahrstages zusammenfallen würde. Die Einweihung wurde deshalb auf den 18. Januar festgesetzt. Das Denkmal besteht in einem imposanten weißen Bogen, der sich über die Hauptgeschäftsstraße an dem Punkt spannt, wo der Gesandte ermordet wurde. In den Bogen sind Büchsenrisen in deutscher, lateinischer und chinesischer Sprache eingemeißelt.

#### Afrika.

\* Pretoria, 4. Jan. Chamberlain ist um Mitternacht hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Minister mit lebhaften Kundgebungen begrüßte.

#### Der Konflikt mit Venezuela.

\* New-York, 3. Jan. [Reuter.] Einer Depesche aus Puerto Cabello vom 2. Januar zufolge nahmen die blockierenden Kriegsschiffe alle venezolanischen Kreuzer aus dem inneren Hafen fort. Während dieser Maßregel waren Truppen an der Küste gelandet. Es ist kein Schuß. Die Besetzung war nur vorübergehend. Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge wird das beschlagnahmte venezolanische Kriegsschiff „Zumbador“ sämtliche 40 Prisen nach Port of Spain schleppen. Auf den Prisen wurden zusammen 30 000 Dollars beschlagnahmt.

#### Verschiedenes.

— Ernst von Wildenbruch hat Rudyard Kipling, der bekanntlich ein Schmähgedicht gegen Deutschland in der Times zu veröffentlichen gewagt hat, eine deutliche Antwort zu teil werden lassen. Kiplings Pamphlet gipfelt in der lebenswürdigen Strophe:  
Der Frieden kam! Und wir müssen aufs neu'  
Den Kanal über'n Erdenrund —  
Zusammen mit Schwindlern ohn' Scham und Scheu,  
Mit dem Götten, dem Hunnenhund!

Aus den von glühendem Patriotismus und heiligem Zorn durchwehten Strophen „an Rudyard Kipling“ hebt die Allg. Ztg. die nachstehenden heraus:

„Nennen Sie mich nur Frau General. Zwischen uns ist der Titel Exzellenz überflüssig; die galanten Herren wenden ihn an, und den Diensthofen ist er vorgeschrieben. Sie aber gelten als meine Hausgenossin. Wo liegt Rosen? Wie lange muhten Sie fahren?“

Alle diese Worte wurden mit einer gewissen Nervosität gesprochen.

„Ich komme aus Westpreußen,“ gab Thekla ruhig zurück; „mein Heimatdorf Rosen liegt an der Grenze von Pommern, und ich bin seit gestern nachmittag ununterbrochen gefahren.“

„Das ist schrecklich,“ sagte Frau von Neben freundlich. „Man soll Ihnen zu essen bringen, und dann gehen Sie ruhig zu Bett, ich dispenriere Sie heute von allem. Nur möchte ich bitten, am Abend zu erscheinen. Acht Uhr ist früh genug. Es versammelt sich allabendlich ein Zirkel meiner Bekannten um mich, wenn ich nicht ausgehe. Und dieser Zirkel ist allmählich so groß geworden, daß er mich fast erdrückt. Ihre Aufgabe hier ist, mir diese gesellschaftlichen Verpflichtungen zu erleichtern. Wir werden sehr gemütlich zusammen leben. Auf Wiedersehen, Fräulein!“ Sie nickte ihr freundlich zu, und Thekla empfahl sich sehr erleichterten Herzens. Die Frau General blieb am Sekretär stehen. Sie hatte die Arme übereinander geschlagen, ihr Haupt senkte sich, und in finstern Brüten prekte

Du nicht heiligen Hornes voll.  
Du nur sprudelnd giftigen Groll.  
„Schamlose Hunnen“ uns wagst Du zu nennen?  
Schlage Du auf das große Buch  
Der Weltgeschichte, und wie ein Fluch  
Wird Dein Wort in der Seele Dich brennen!

Sahst Du niemals im deutschen Wald  
Wandeln des Märchens holdsel'ge Gestalt?  
Deutsche Musik, hast Du nie sie vernommen?  
Goethes und Schillers Weltengesang,  
Deutscher Dichtung rauschender Klang,  
Ist er Dir niemals zu Ohren gekommen?

Geh' — Dich scheiden für immerdar  
Wir von dem Lande, das Shakespeare gebar,  
Bleibe Du draußen vor unserer Pforte!  
All' Dein einstiges Saitenspiel,  
Jedliches Wort, das von Dir uns gefiel,  
Hast Du vernichtet mit einem Worte.

Gibt, wenn England und deutsches Land  
Wiedererkennen, was lang sie verkannt,  
Seelengemeinschaft in Gottes-Söhnen,  
Alle sollen willkommen dann sein,  
Bis auf einen, Dein Name allein  
Soll nie wieder in Deutschland ertönen.

— Auskünfte über Firmen und Privatpersonen werden bei der heutigen Ausdehnung des Verkehrs mehr denn je eingeholt, ehe Bestellungen ausgeführt oder beabsichtigte Verbindungen eingegangen werden. Vielfach wird dabei die Praxis der privaten Auskunftsbeholungen befolgt. Ueber die Haftpflicht, welcher Privatpersonen für den Inhalt der von ihnen abgegebenen Auskünfte unterliegen, sind weite Kreise sehr wenig unterrichtet. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß kürzlich durch eine Reichsgerichts-Entscheidung die eventuelle Schadenersatzpflicht aller auskunftsgebenden Personen zweifellos festgestellt worden ist und daß daher bei Abgabe sog. „Gefälligkeitsauskünfte“, welche besonders unter befreundeten Personen und Unternehmungen gegeben zu werden pflegen, die größte Vorsicht in den betreffenden Angaben zu beobachten ratsam ist.

— Statistik der Stotterer. Ein französischer Arzt, Dr. Chervin hat in einer wertvollen Arbeit über das Stottern eine Statistik aufgestellt, die zeigt, wieviel Stotterer und Sprach-Nervenranke auf 1000 Mann, die auf Militärauglichkeit geprüft wurden, kommen. Frankreich hat 7,50 Stotterer, 15,05 Sprachnervenranke, die Schweiz 3,23 St. und 26,03 Spr.-ranke, England 2,87 St. Osterreich-Ungarn 2,80 St. und 13,08 Spr.-ranke. Belgien 2,10 St. und 9,18 Spr.-ranke, Italien 0,86 St. und 5,69 Spr.-ranke, Rußland 0,19 St. und 2,55 Spr.-ranke. Deutschland hat der Franzose, der anscheinend Chauvinist ist, nicht in seine Statistik aufgenommen.

#### Zur Entwicklung der Stadt Durlach.

I.  
An dem wirtschaftlichen Aufschwung, welcher in Deutschland nach dem deutsch-französischen Kriege der Jahre 1870—71 beobachtet werden

konnte und welcher im letzten Jahrzehnt des abgelaufenen Jahrhunderts einen bis dahin nicht gekannten Höhepunkt erreichte, haben die größten wie die kleinsten Städte für ihr Teil in einer überraschenden Weise teilgenommen. Unter den letzteren auch die Stadt Durlach. Sie gehörte bis dahin zu jener in Deutschland nicht kleinen Zahl verlassener Residenzen, in deren Straßen das Gras wuchs und in deren Mauern, welche das bescheidene Gemeinwesen noch ohne Beschwerden umfassen konnten, das Leben in der ruhigen Gelassenheit des Alltages sich abspielte. Das änderte sich jedoch im Laufe der letzten drei Jahrzehnte des verflossenen Jahrhunderts und es änderte sich namentlich in sehr entschiedener Weise in den letzten 10 Jahren, in welchen die benachbarte Residenzstadt Karlsruhe infolge einer glücklichen und zielbewußten Entwicklung aus der Reihe der deutschen Mittelstädte in die Reihe der deutschen Großstädte eintrat, ihr Gebiet nach allen Richtungen schnell erweiterte, namentlich in der Richtung nach Osten, und so zu der benachbarten Stadt Durlach in Beziehungen trat, welche bald die Lebhaftigkeit der Beziehungen einer Vorstadt annahm. Es liegt auf der Hand, daß die Stadt Durlach, wollte sie nicht gegen ihr wohl erwogenes Interesse handeln, diese Beziehungen auch ihrerseits aufnehmen mußte. Lebte das Gemeinwesen früher in einer gewissen patriarchalischen, kleinstädtischen Abgeschlossenheit, so trat es, insbesondere durch die Vervollkommnung der Verkehrsmittel, aus dieser Abgeschlossenheit. Es wurde durch eine blühende Entwicklung seiner industriellen Verhältnisse aus einer kleinen Landstadt mit einer Bevölkerung, die im Acker- und Gartenbau ihr Genüge fand, bald eine sehr beachtenswerte Industriestadt, die weit über die Grenzen des Großherzogtums Baden hinaus Bedeutung und Ansehen erlangte. Diese zunehmende Bedeutung konnte naturgemäß auf die städtische Verwaltung nicht ohne Einfluß bleiben. Entsprechend dieselbe bis dahin bei aller Sorgfalt, die man der städtischen Entwicklung zu teil werden ließ, doch mehr einer Verwaltung, welche sich durch die Ereignisse und Anforderungen drängen ließ, weil zunächst kein Bedürfnis für eine eigene Initiative vorlag, so änderte sich das mit der zunehmenden Lebhaftigkeit der Wechselbeziehungen zwischen Karlsruhe und Durlach, mit der zunehmenden Entwicklung von dem mittleren zu einem großen Gemeinwesen dort, und mit der lebhaften Ausbreitung der industriellen Tätigkeit hier. Mit kurzen Worten: Durlach wurde aus einer stillen Landstadt von 7—8000 Einwohnern eine lebhaft Industriestadt von 12 000 Seelen. Dieses Wachstum vollzog sich in verhältnismäßig kurzer Zeit und legte den einsichtigen Kreisen der Stadt die Erwägung nahe, daß die abwartende Stellung in der Stadtverwaltung nun nicht mehr den Interessen einer weiteren Entwicklung entspreche, sondern daß die Stadtverwaltung

zog das Bild der geliebten Schwester, die nun so weit von ihr getrennt war, an ihrem Geiste vorüber.

Der Abend war bereits angebrochen, als sie erwachte. Gestärkt durch den süßen Schlaf, erhob sie sich schnell, machte Toilette und begab sich zur bestimmten Stunde in den Salon der Frau General. Diese musterte sie sehr befriedigt. Thekla sah ungemein gut aus in einem cremefarbenen Seidenkleide; weiße Theerofen in dem hellen Haar gaben ihrer Erscheinung etwas höchst Vornehmes, die hellen, braunen Augen blühten lebhaft umher, und der Fächer in ihrer Hand bewegte sich in graziosen Spiel.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Im Jahre 1901 wurden in Oesterreich 6 evangelische Kirchen eingeweiht, 11 Grundsteinlegungen gefeiert, 7 Kirchbaupläze erworben und 36 neue Predigtstationen gegründet. 1902 ist die Tätigkeit bedeutend größer gewesen: 13 Kirchen wurden eingeweiht, 14 Grundsteinlegungen gefeiert, 13 Baugründe erworben, 17 Kirchbauvereine gegründet, 15 Predigtstationen neu eingerichtet.

jeht ihrerseits energisch vorgehen und der zu-  
künftigen Entwicklung die Bahn weisen, die  
fernere Entwicklung durch moderne Einrichtungen  
aller Art anregen und fördern müsse.

Mit dieser Erkenntnis fiel zeitlich ein Wechsel  
in den wichtigsten Aemtern der Stadtverwaltung  
zusammen, gerade in den Aemtern, welche für  
die fernere Entwicklung der Stadt von größter  
Bedeutung werden sollten: in den Aemtern des  
Bürgermeisters und des Stadtbaumeisters. An  
die Spitze der Stadtverwaltung trat ein er-  
fahrener, tatkräftiger Jurist, Herr Dr. Reichardt,  
dessen umsichtige Tätigkeit, dessen auf eine in  
großen Zügen gedachte Einflussnahme auf die  
Entwicklung der Stadt gerichtete Tätigkeit bald  
in den von ihm getroffenen Maßnahmen und in  
den zur Beratung gestellten Anträgen erkennbar  
wurden. Die Anzeichen dieser Tätigkeit in  
neuem Sinne ließen erkennen, daß eine for-

schreitende, eine moderne Auffassung des  
Städtewesens an die Stelle einer mehr ver-  
harrenden getreten war. Ihm zur Seite steht  
seit einer Reihe von Jahren Herr Stadtbaumei-  
ster L. Hauck, ein vielseitig erfahrener Tech-  
niker, welcher durch das wissenschaftliche und  
technische Rüstzeug, das er sich erworben hat,  
durch die Stärke in der Beobachtung und  
in der Erfassung des Notwendigen selbst über die  
nächste Zukunft hinaus zu seinem nicht leichten  
Amte in hervorragender Weise befähigt ist. In  
der Tätigkeit dieser beiden städtischen Beamten  
vornehmlich liegt die fernere Entwicklung der  
Stadt Durlach begründet, und wie dieselbe bis-  
her mit großem Glück und mit bereits erkenn-  
barem Erfolg angebahnt wurde, das sei in  
einem ferneren Aufsatze dargelegt. Die Be-  
obachtungen gehen von einem Verfasser aus,  
welcher die Entwicklung mit Aufmerksamkeit aus

der Ferne verfolgt hat und der für seine Be-  
obachtungen daher den Anspruch unbefangener  
Sachlichkeit mehr in Anspruch nehmen darf, als  
ein Beurteiler, der sich inmitten der Bewegung  
und Entwicklung befindet. Die Besprechungen  
krüpfen an, zunächst an den wichtigsten Teil der  
Verwaltungstätigkeit einer Stadt, an die Maß-  
nahmen, die getroffen oder eingeleitet wurden  
zur Gesundheit und zur Annehmlichkeit der Be-  
wohner, zur Förderung der Besiedelung, zur  
Erhöhung der Einwohnerzahl und mit ihr zur  
Kräftigung der Steuerleistung für fernere Unter-  
nehmungen. Mit anderen Worten: es seien in  
erster Linie die Entwürfe besprochen, welche das  
Stadtbaunamt für die bauliche Ausgestaltung der  
Stadt und für ihre Erweiterung angefertigt hat  
und welche auch bereits der Öffentlichkeit vor-  
gelegen haben. (Fortsetzung folgt).

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Das Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden betreffend.

Nr. 36,423. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt,  
dafür zu sorgen, daß das Kassenbuch des Gemeinerechners für 1902  
unter Beachtung der Vorschriften des § 27 der Gemeinerechnungs-  
anweisung alsbald abgeschlossen wird.

Dem mit dem Abschlusse zu verbindenden, durch den Rechner  
selbst vorzunehmenden Kassensurze (Rechnungsanweisung § 25) hat  
— siehe § 5 der Rechnungsanweisung — unter Zuzug des Rat-  
schreibers, der Bürgermeister oder eine Kommission des Gemeinderats  
anzuwohnen. Wie geschehen, ist zum Abschlusse zu beurkunden.

Sind zur Zeit des Abschlusses schon Einnahmen und Ausgaben  
für 1903 vollzogen, so sind dieselben bei Ermittlung des Sollbetrags  
des Kassenvorrats selbstverständlich mitzubetrachten; sie dürfen jedoch  
nicht den Ergebnissen des Kassenbuchsabschlusses einfach hinzugerechnet,  
sondern müssen getrennt von jenen Ergebnissen aufgeführt werden.

Nach ordnungsmäßigem Abschluß des Kassenbuchs sind aufgrund  
desselben die Einnahmen und Ausgaben des Grundstocks (Rubriken-  
ordnung §§ 14—20 und 42—47), einschließlich der zur Schulden-  
tilgung verwendeten Beträge, festzustellen und in ein Verzeichnis zu  
bringen, welches enthält: Die Ordnungszahl oder Seite des Kassen-  
buchs, die zahlenden und empfangenden Personen oder Stellen, die  
nähere Bezeichnung der Einnahmen und Ausgaben, sowie die Beträge  
der letzteren. Dieses Verzeichnis ist bei Aufstellung des Gemeinde-  
voranschlags für 1903 zu benützen und sodann dem Voranschlag an-  
zuschließen; eine Abschrift desselben ist bei Vorlage des Voranschlags  
mitvorzulegen.

Durlach den 24. Dezember 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

### Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Aue sind die Grundbuchtage im Jahr 1903  
festgesetzt auf jeden ersten und dritten Donnerstag in jedem Monat.  
Beginn Vormittags 9 Uhr. Wegen Feiertage werden verschoben die  
Grundbuchtage vom 1. Januar auf 8. Januar, vom 21. Mai auf 28. Mai.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amt-  
tage des Notariats.

Durlach den 17. Dezember 1902.

Großh. Notariat I.:  
Würth.

### Bekanntmachung.

Nr. 6350. Grundbuchtage des Notariats Durlach II im Jahr  
1903 finden statt in:

1. Gröningen am 1. und 3. Dienstag jeden Monats.
2. Hohenwettersbach am 4. Freitag jeden Monats.
3. Kleinsteinbach am 3. Mittwoch jeden Monats.
4. Königsbach an jedem Donnerstag.
5. Singen am 2. und 4. Dienstag jeden Monats.
6. Söllingen am 1., 2. und 4. Mittwoch jeden Monats.
7. Wisferdingen am 2. und 4. Samstag jeden Monats.
8. Wolfartsweier am 4. Montag jeden Monats.

Die Grundbuchtage sind zugleich Amtstage des Notariats, soweit  
die Zeit reicht.

Durlach den 30. Dezember 1902.

Großh. Notariat II:  
Schilling.

### Bekanntmachung.

Nr. 6220. Das unterzeichnete Notariat wird im Jahr 1903  
Grundbuchtage abhalten:

- a. an jedem Montag in Weingarten,
- b. an jedem Mittwoch in Bergshausen,
- c. an jedem ersten Samstag eines Monats in Wöschbach,  
Beginn während der Monate April bis September 8 Uhr,  
sonst 10 Uhr vormittags.

d. an jedem Dienstag in Föhlingen, Beginn 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags,  
e. an jedem Freitag in Gröningen, Beginn 9 Uhr vormittags.  
Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage:

1. für Weingarten vom 13. auf 16. April und vom 1. auf  
4. Juni,
2. für Föhlingen vom 27. auf 29. Januar,
3. für Bergshausen vom 9. auf 10. September,
4. für Gröningen vom 10. auf 11. April und vom 25. auf  
24. Dezember.

Soweit die Zeit reicht, sind die Grundbuchtage zugleich Amt-  
tage des Notariats.

Durlach den 30. Dezember 1902.

Großh. Notariat III:  
Lange.

### Beifuhr von Schottermaterial.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt im  
Weg des schriftlichen Wettbewerbs die Beifuhr von 628 + 267 = 895  
Wagenladungen (à 10 Tonnen) Schottermaterial zur Eindeckung von  
Land- und Kreisstraßen und Kreiswege von den Eisenbahnstationen  
Gröningen, Bergshausen, Durlach, Eggenstein, Durmersheim, Karlsruhe  
Hauptbahnhof, Blankenloch, Reichenbach, Langensteinbach und Marzell.

Preisangebote pro 10 Tonnen Gewicht sind mit der Aufschrift  
„Angebot auf Beifuhr“ versehen bis längstens

**Montag den 12. Januar 1903, vormittags 11 Uhr,**  
auf unterm Geschäftszimmer einzureichen, woselbst sowie auch bei den  
betreffenden Straßenmeistern die Bedingungen und Losverzeichnisse  
eingesehen werden können.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Durlach versteigert aus dem Domänenwald  
Hohberg Abteilung 3 und 10 am

**Freitag den 9. Januar d. J., vormittags halb 11 Uhr,**  
auf dem Rathaus zu Wöfingen: 634 Ster buchenes, 8 Ster  
eichenes, 8 Ster gemischtes Scheitholz, 7 Ster Kadel-Rollenholz,  
8 Ster buchenes, 6 Ster gemischtes, 6 Ster Kadel-Prügelholz,  
1200 buchenes Wellen, 3500 Laubholz-Faschinen, 2 Lose Schlagraum.  
Waldhüter Volk in Wöschbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

#### Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter  
M. 1.15, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter  
Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Ha. M. 3.00,  
50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25 50 Kilogr.  
Dinkelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz  
(vor das Haus gebracht) M. 50 4 Ster  
Tannenholz M. 40, 4 Ster Forsterholz  
M. 40.

Durlach, 3. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

### Privat-Anzeigen.

**Amalienstraße 21** ist eine  
Mansardenwohnung, bestehend aus  
2 Zimmern, Küche und allem Zu-  
behör, auf 1. April zu vermieten.

#### 4 Wohnungen

von 2—3 Zimmern, 2 davon mit  
Abschluß, Keller, Speicher, Holz-  
remise und Anteil an der Waschkü-  
che, sind auf 1. April, eine davon  
sofort zu vermieten

**Friedrichstraße 10, 1. St.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern  
in Aue, Waldhornstraße, ist sofort  
oder auf 1. April zu vermieten.

**Gebr. Felter, Aue.**

**Spitalstraße 10** ist eine Woh-  
nung im 2. Stock, sowie eine Man-  
sardenwohnung mit allem Zubehör  
auf 1. April zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung im  
2. Stock mit Glasabschluß, be-  
stehend aus 2 Zimmern, Küche,  
Keller, Speicher nebst Zugehör,  
wegzugshalber sofort oder auf  
1. April zu vermieten

**Ettlingerstraße 40, 2. St.**

### Wohnung.

In meinem Hause, Ettlinger-  
straße 27, ist eine schöne Wohnung  
von 6 bis 7 Zimmern, im 3. Stock,  
mit allem Zubehör auf 1. April zu  
vermieten.

**Dr. Reichardt, Bürgermeister.**

**Spitalstraße 27** ist auf 1. April  
im Seitenbau eine Wohnung von  
2 Zimmern, Küche, Keller und  
Speicher an eine kleine Familie zu  
vermieten.

**Hauptstraße 16.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer,  
Küche und Kammer zu vermieten

**Mittelstraße 10.**

**Kirchstraße 4** ist im 2. Stock  
eine kleine Wohnung von 2 Zimmern  
und Küche nebst Zubehör zu ver-  
mieten. Ebendasselbst ist auch ein  
Parterre-Zimmer zu vermieten.  
Näheres bei Kucherer, 1. Stock.

Eine Mansardenwohnung in der Kirchstraße von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, ferner im Seitenbau ein geräumiges Parterrezimmer mit Küche und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Bahnhofstraße 2.**

**Zu vermieten auf 1. April 1903**

**Karlsruher Allee 1** im 2. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller;

daselbst im 3. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller;

daselbst auf sofort im 3. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller.

Näheres zu erfragen bei dem betr. Wirt oder **Karl-Wilhelmstraße 42, Karlsruhe**, im Bureau.

2 Wohnungen im 2. St. von je 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Speicher und eine Wohnung im 3. Stock von 1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden

**Kelterstraße 1.**

**Killischfeldstraße 3** ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei

**A. Kühnast.**

Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluss von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten

**Ettlingerstraße 38, 2. St.**

**Zu vermieten**

eine Wohnung im 2. Stock mit 2 oder 3 Zimmern und allem Zubehör. Näheres bei

**Friedr. Becker, Schillerstr. 4.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

**Jägerstraße 21.**

2 Zimmerwohnungen, sowie eine Mansardenwohnung nebst allem Zugehör auf 1. April zu vermieten

**Seboldstraße 10.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

**Seboldstraße 7.**

**Schöne Wohnung,** 3-4 Zimmer, praktisch, mit Gasl., an ruhige Familie zu vermieten

**Palmaienstraße 10.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

**Adlerstraße 4.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluss nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

**Grözingenstraße 28.**

Auf 1. April Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. Näheres

**Zeuthstraße 9 im Laden.**

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

**Palmaienstraße 1.**

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov., Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

**Mühlstraße 8.**

Eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.

**G. S. Seft, Friedrichstr. 4.**

**Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.**

Die Herren Gewerbetreibenden und Industriellen, welche sich an unserer Ausstellung beteiligen wollen und sich noch nicht angemeldet haben, werden dringend gebeten, dies bis **längstens 10. Januar** zu tun, da an diesem Tage die Anmeldung für die Stadt und den Bezirk Durlach abgeschlossen werden muß. Eventuell genügt eine nur vorläufige Anmeldung mit Angabe der Branche und ungefähre Angabe des beanspruchten Platzes.

Durlach den 5. Januar 1903.

**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**Gemeinnütziger Verein Durlach. Einladung.**

Zu einer nochmaligen Besprechung über die Bürgerauswahlwahlen werden die Mitglieder des Vereins auf **Dienstag den 6. Januar l. J., abends 8 Uhr**, in den Saal der **Brauerei zum roten Löwen** hier höflichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die von Herrn **S. Seiter** bisher betriebene

**Bäckerei und Weinstube**

übernommen habe und morgen **Dienstag, 6. d. M.** mit einem **Schlachtfest** eröffnen werde.

Das mir entgegengebrachte Vertrauen werde ich nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen wissen.

Mit Hochachtung

**Karl Marquard, Bäckermeister, Grözingenstraße 21.**

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Teile einem hochgeehrten Publikum von Durlach und Umgebung mit, daß ich vom 1. Januar ab die

**Wirtschaft zum goldenen Löwen** hier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle meine werten Gäste stets aufs beste und reellste mit kalten und warmen Speisen, sowie reinen Weinen und ff. Bier aus der Brauerei Meyer zu bedienen.

Gleichzeitig mache ich auf meine zwei großen Nebenzimmer, welche sich besonders für Vereine eignen, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Hornung, Wirt.**

Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische

**XI. Pferde-Lotterie**

5063 Gewinne. Gesamtwert 100 000 Mark

**100 000**

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantiert.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**

Loose sind auch zu haben bei **Carl Götz, Karlsruhe.**

**10-20 Mark Dickrüben,**

täglich v rrienen redogewandte tüchtige Reisende (auch Damen) durch den Vertrieb eines leichtverfügbaren, sehr nützlichen, patentierten Haushaltungsartikels. Off. erbitten an

**Georg Filsinger, Karlsruhe.**

**Gartenland,** 15 a 75 qm, und 19 a Wiesen an der Ettlinger Landstraße, in der Nähe der Stadt, welche sich zu einer Gärtnerei eignen, werden verpachtet. Event. kann das ganze Anwesen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

**Joh. Semmler, Zimmerstr.**

**Mühlstraße 5** ist eine kleine Wohnung sogleich oder auf 1. April zu vermieten.

ca. 1000 Ztr., sind zu verkaufen bei **Chr. Lichtenfels,** Mühlentbesitzer in Grözingen.

Ein reinliches **Leinwandmädchen** wird auf 15. d. M. gesucht

**Sophienstraße 7, 2. Stock.**

**Monatsfrau**

gesucht täglich für 2-3 Stunden.

**Palmaienstraße 10, 2. St.**

Ein Fräulein empfiehlt sich im **Aleidermachen.**

**Wilhelmstraße 8.**

Ein anständiges Fräulein, das hier in Stellung ist, findet Aufnahme bei einzelner Dame gegen wäßrige Vergütung. Gest. Offerten an das Kontor des Bl. erbitten.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Sophie Richter,**

geb. Steidinger,

für die zahlreiche Beichenbegleitung und Kranzspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sagen wir herzlichen Dank.

Durlach, 5. Jan. 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Frauenarbeitschule des Frauenvereins Durlach.**

Am **Mittwoch, 7. Januar**, vormittags 8 Uhr, beginnt ein neuer Unterrichtskurs im Handnähen, Maschinennähen und Sticken, wozu noch einige Schülerinnen aufgenommen werden können. Anmeldungen sind baldigst bei der Arbeitslehrerin Fel. M. Hümer oder bei Unterzeichnetem zu machen.

Der Beirat: Specht, Stadtpfr.

**Frauenverein Durlach.**

Das sog. Armennähen, Arbeiten zur Herstellung von Leib- und Bettwäsche für arme Kranke, soll wieder beginnen und zwar mehrfach geäußertem Wunsche entsprechend, jeweils **Mittwoch nachmittags von 2 Uhr ab, erstmals Mittwoch, 7. Januar.** Alle Mitglieder, welche Zeit und guten Willen zu dieser Arbeit haben, werden freundlichst eingeladen, sich an genanntem Tage im Lokal der Frauenarbeitschule (Gasthof zur Blume) einzufinden zu wollen.

**Die Präsidentin.**

**Stenographen-Verein Durlach.**

Donnerstag den 8. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

**Beginn eines neuen Lehrkurses in Stenographie.** Anmeldungen hierzu werden in unserm Vereinslokal „Zum Pfug“ entgegengenommen.

Man verlange **Scherer's Cognac** G. Scherer & Co. Langen



Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei „3.“

Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke. Alleinverkauf: **G. F. Blum, Gust. Blum, Hauptstrasse 38 hier, Karl J. Wenz, Söllingen.**

**Zur Nachricht.**

Meine Lokalitäten sind heute Montag abend von 8 Uhr ab für eine Generalversammlung reserviert.

**Karl Weiss j. Pfug.**

**Ratten- Mäuse- Giftbrot „Ackerlon“**

Schon ein Versuch im Leipziger Schlachthof brachte viele Ratten zur Strecke. Göt. Paket 60 u. 100 Pf. zu haben Einhornapotheke und C. Schweizer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Dupp, Durlach